Anmeldung: **Vortrag und Diskussion „40 Jahre Einführung des Wehrunterrichts in der DDR." am 31.05.2018 in Jüterbog**

..... Name, Vorname

..... Anschrift

..... Tel.-Nr. ..... E-Mail

..... mich begleitet (bitte vollständige Anschrift):

Fax: (0331) 2 75 88 18

Veranstaltungsort:

Kulturquartier Mönchenkloster

Mönchenkirchplatz 4

14913 Jüterbog

Ihre Anmeldung erbitten wir bis spätestens 28.05.2018 per Fax an 0331/2758818, als E-Mail an anmeldung.potsdam@fes.de bzw. im Internet unter www.fes.de/Potsdam.
Ihre Anmeldung gilt als angenommen, wenn Sie keine Absage von uns erhalten.

Der Veranstaltungsort ist barrierefrei.

Der Eintritt ist frei.

Friedrich-Ebert-Stiftung
Landesbüro Brandenburg
Hermann-Elflein-Str. 30/31
14467 Potsdam
Tel.: 0331 / 29 25 55

http://www.fes.de/Potsdam
https://www.facebook.com/FES.Brandenburg/

FRIEDRICH EBERT STIFTUNG
Landesbüro Brandenburg

Einladung

zu Vortrag und Diskussion
mit **Dr. Christian Sachse**

40 Jahre Einführung des Wehrunterrichts in der DDR.

Ein Blick auf die Wehrerziehung in der DDR.

und
Musikalische Umrahmung mit Liedermacher

Stephan Krawczyk

Donnerstag, 31. Mai 2018
19.30 bis 21.30 Uhr

Jüterbog

Vor 40 Jahren, im Frühjahr 1978 sickerte nach und nach an die DDR-Öffentlichkeit, dass ab dem Schuljahr 1978/79 Wehrunterricht in den neunten und zehnten Klassen der Schulen Pflichtfach sein würde. Während Jungen zusätzlich zu diesen regulären Unterrichtsstunden gegen Ende des neunten Schuljahres ein zweiwöchiges Wehrlager zu absolvieren hatten, mussten Mädchen (und das Wehrlager verweigernde Jungen) eine Ausbildung in Zivilverteidigung absolvieren. Der Wehrunterricht wurde sowohl in der anschließenden Erweiterten Oberschule wie auch der Lehrausbildung fortgesetzt. DDR-weit verweigerten im Schuljahr 78/79 wenige 100 Schüler, in der Regel gestützt durch ihre Eltern, den Wehrunterricht. Sie boykottierten den Unterricht oder nahmen nicht am Wehrlager teil. Infolge dieses Aufbegehrens entstanden unter dem Dach der Kirche viele Friedenskreise, die zum Kern der sich in den achtziger Jahren breiter entwickelnden DDR- Opposition wurden. Bereits zuvor, im Oktober 1961 lehnten sich Schüler der Erweiterten Oberschule Jüterbog in einem Arbeitslager an der Ostsee, in parodierender Form, gegen das militante Lagerleben auf. Die Parodie setzten sie in Jüterbog fort. Als „Staatsfeinde entlarvt“ wurden fünf von ihnen verhaftet, gegen weitere fünf wurde ermittelt und 13 andere unter die „Kontrolle bewusster Arbeiter oder Genossenschaftsbauern“ gestellt. Fünfundzwanzig Jahre später, im Jahr 1986 ermittelte eine Studie zur Praxis der Wehrausbildung, die unter anderem an Schülern Jüterbogs vorgenommen wurde, dass bei mehr als einem Viertel der befragten Jungen und Mädchen „Unklarheiten“ über militärische Ordnung und Disziplin bestünden. Ein Drittel der befragten Jungen gab an, dass militärische Disziplin und Ordnung wie auch das widerspruchslose Erfüllen von Befehlen für das Funktionieren einer Armee nicht nötig seien.

Sie sind herzlich eingeladen.
Eugen Meckel
Leiter des Landesbüros Brandenburg

Vortrag und Diskussion mit
Dr. Christian Sachse

40 Jahre Einführung des Wehrunterrichts in der DDR.

Musikalische Umrahmung mit Liedermacher

Stephan Krawczyk

Begrüßung

Eugen Meckel
Friedrich-Ebert-Stiftung

Vortrag

Dr. Christian Sachse
Historiker und Autor

mit anschließender Diskussion

musikalische Umrahmung

Stephan Krawczyk
Liedermacher

ca. 21.30 Uhr Ende der Veranstaltung

Im Anschluss laden wir Sie ein zum Austausch bei einer Brezel und einem Glas Wein.

Zur Person: **Dr. Christian Sachse**, Autor des Buches „Aktive Jugend - wohlerzogen und diszipliniert. Wehrerziehung in der DDR als Sozialisations- und Herrschaftsinstrument (1960-1973)“ berichtet über diese und andere Umstände und Absurditäten der Wehrerziehung in der DDR.

Musikalisch umrahmt werden der Vortrag und die anschließende Diskussion von dem Liedermacher **Stephan Krawczyk.** Nachdem ihm und seiner Partnerin Freya Klier im Herbst 1986 staatlicher- aber auch seitens der Kirche ein Auftritt in Jüterbog untersagt wurde, richteten sie am 12. Oktober 1986 einen ,,Brief zum Thema Kultur in der Kirche" an die Kirchenleitungen der DDR. Der Staat wiederum reagierte mit Foren für christliche Jugendliche und Amtsträger, wo „gesellschaftliche Kräfte“ dem Einfluss kritischer Künstler nicht nur auf christliche Jugendliche entgegenwirken sollten. Nach der Friedlichen Revolution lud die Junge Gemeinde Jüterbog Stefan Krawczyk ungehindert zu einem Konzert ein.